



Presseinformation

Datteln, 7. November 2025

Ihre Ansprechpartnerin: Dirk Lehmannski, Tel.: 02363/107-247

Verdachtspunkt Margaretenstraße wird am 12.11. geöffnet

Kampfmittelbeseitigungsdienst überprüft Messungen, die auf Metall im Boden hinweisen – Bedarfsabfrage mobilitätseingeschränkter Personen

Nachdem bei der Kampfmittelüberprüfung am vergangenen Dienstag nur Schrott gefunden wurde, ist die Hoffnung groß, dass auch am Verdachtspunkt Margaretenstraße, der am **Mittwoch, 12. November 2025**, geöffnet wird, keine aufwändige Evakuierungsaktion erforderlich ist. Um den Transport mobilitätseingeschränkter Anwohner*innen besser planen zu können, bittet die Stadtverwaltung die betroffenen Personen im 250-Meter-Radius darum, sich vorab unter 02363/107-400 zu melden, damit entsprechende viele Fahrzeuge bereitgestellt werden können.

Zu den mobilitätseingeschränkten Personen zählen alle, die Hilfe bei der Evakuierung benötigen, weil sie auf einen Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen oder bettlägerig sind. Das Verzeichnis mit den Straßen und Hausnummern befindet sich auf der Seite www.datteln.de/verdachtspunkt – dort gibt es auch weitere Infos zur geplanten Kampfmittelüberprüfung.

Messungen nach vorheriger Luftbildauswertung haben ergeben, dass sich an der **Margaretenstraße** in einem Vorgarten in drei Metern Tiefe Metall befindet. Ob es sich dabei womöglich um einen Blindgänger handelt, der entschärft werden muss, werden Mitarbeiter*innen des Kampfmittelbeseitigungsdienstes der Bezirksregierung Arnsberg überprüfen. Liegt das Ergebnis vor, steht auch fest, ob eine Evakuierung mit folgender Entschärfung erforderlich ist.

Da der Grundwasserspiegel am Verdachtspunkt sehr hoch ist, muss er mit entsprechenden Maßnahmen gesenkt werden. Die Messung wurde veranlasst, weil Breitbandkabel verlegt werden sollen.

Auch wenn im Moment nicht feststeht, was sich im Boden befindet, bereitet sich die Stadtverwaltung auf eine mögliche Evakuierung der Anwohner*innen vor, die

frühestens am Nachmittag stattfinden könnte. Sollte ein Blindgänger mit Zünder gefunden werden, der entschärft werden muss, **müssen** mindestens alle Bürger*innen ihre Wohnungen und Häuser verlassen, die sich in einem Radius von 250 Metern befinden – rund 800 Personen wären betroffen. Dieser Radius kann sich je nach Größe des Blindgängers auf 500 Meter (rund 2.000 Personen) oder mehr erhöhen.

Die Stadtverwaltung hat unter www.datteln.de/verdachtspunkt eine Karte mit zwei möglichen Evakuierungsbereichen veröffentlicht. Straßenverzeichnisse für den 250-Meter- und den 500-Meter-Radius zeigen betroffene Straßen mit Hausnummern.

Wird ein Blindgänger mit Zünder gefunden, müssten bei einem angenommenen 250-Meter-Radius auch die Kindertagespflege Kunterbunt (Böckenheckstraße 32) und die Johanniter-Kindertagesstätte geräumt werden.

Die Stadtverwaltung geht davon aus, dass THW, DRK und Polizei für eine mögliche Unterstützung bei der Evakuierung der Anwohner*innen wieder an Bord sind. Die Polizei unterstützt die Stadtverwaltung zusätzlich bei der Verkehrslenkung.

Dauer einer möglichen Entschärfung ist kaum einschätzbar

Wie lange eine mögliche Entschärfung inklusive Evakuierung der Anwohner*innen dauert, lässt sich leider nicht abschätzen. Es gab Entschärfungen, bei denen die Bürger*innen nach zwei bis vier Stunden wieder zurück in ihre Häuser und Wohnungen konnten. Evakuierung und Entschärfung können sich aber auch bis in die Abendstunden ziehen. Die Dauer hängt nicht nur von Beschaffenheit und Zustand des Zünders ab. Mitentscheidend ist vor allem, dass die Anwohner*innen ihre Häuser zügig verlassen, nachdem sie vom Personal der Stadtverwaltung darauf hingewiesen wurden.

Aufenthaltsraum

Für Anwohner*innen steht das DRK-Haus an der Ahsener Straße als Aufenthaltsraum während der Evakuierung zur Verfügung.

Allgemeine Fragen zur Evakuierungsmaßnahme

Für allgemeine Fragen rund um die Evakuierungsmaßnahme ist das städtische Service-Telefon ab 10. November 2025 unter 02363/107-400 erreichbar.

Weitere aktuelle Informationen zur Lage erhalten die Bürger*innen über die Warn-App NINA.

Fragen, die das Entschärfen und Beseitigen von Kampfmitteln betreffen, beantworten
Mitarbeiter*innen der [Pressestelle der Bezirksregierung Arnsberg](#).